

In einer Zeit, in der die Sozialdemokratie nach neuen Wegen sucht, um ihre teils veralteten Strukturen zu öffnen, für Außenstehende wieder attraktiv zu machen und neue Themen zu erschließen, muss über neue Wege der Parteiarbeit nachgedacht werden. Das Zauberwort heißt Partizipation und soll die Partei retten – über Wege und Tiefe der Strukturreformen in der eigenen Partei ist man sich allerdings nach wie vor uneins.

In meinem Paper „Community Organizing in Grazer Stadtbezirken mit Hilfe Sozialer Medien“ möchte ich einen Weg finden, mit dem Bezirksparteisektionen wieder verstärkt auf die Bürger_innen eines Stadtbezirks, hier am Beispiel Graz, eingehen können. Vereinfacht soll dies durch die praxisbezogene Nutzung Sozialer Medien werden, da das „web 2.0“ schon seit Jahren in aller Munde ist, allerdings oft nur sporadisch und mit durchwachsenem Erfolg genutzt wird.

Ich möchte versuchen, in meinem Paper Antworten auf die Fragen zu finden, wie eine Bezirksorganisation sich öffnen kann, um attraktiver für Außenstehende zu wirken, wie sie mit den „sozialen Bewegungen“ in ihrer Umgebung in Interaktion treten können, welchen Nutzen und welche Gefahren sich daraus ergeben, welchen Beitrag Parteisektionen und andere Organisationen zur Demokratisierung eines Bezirks leisten können und wie die Nutzung Sozialer Medien die Arbeit und Kommunikation (intern wie extern) erleichtern kann.

Angewandt werden sollen hierfür die vielfältigen Regeln des großen Praxisbereichs „Community Organizing“. Ich möchte versuchen, die Chancen des Organizings in Bezirken zur Beantwortung der zuvor formulierten Fragen zu nutzen. Die vor allem von nordamerikanischen Gewerkschaften und Kirchen genutzte Praxis ist spätestens seit dem Wahlsieg des „Organizers“ Barack Obama wieder in aller Munde. Es ist an der Zeit, zu sehen, welchen Nutzen sie auch der österreichischen sozialdemokratischen Bewegung bieten kann.

Als Literatur vorgesehen sind Bücher von Joan Kuyek, Saul Alinsky, der Sammelband „Community Organizing: Menschen verändern ihre Stadt.“, herausgegeben von Leo Penta, und verschiedene zur Thematik erschienene Papers. Außerdem möchte ich Impulse der Bewegungstheorie Doug McAdams zur Analyse nutzen.

Im Bereich der Sozialen Medien möchte ich auf meine gewonnene Erfahrung als VSStÖ-Funktionär zurückgreifen und Impulse und Ideen verschiedener politischer Kampagnen und Wahlkämpfe aufgreifen.

Da keine direkte praktische Anwendung des Konzepts möglich ist, werde ich mich auf die Aufstellung eines mit geringen Mitteln ausführbaren Konzeptes beschränken. „Community Organizing in Grazer Stadtbezirken mit Hilfe Sozialer Medien“ wird also ein Policy-Paper.